Nr. 130. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 17. März 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 17. März. Im Reichstagsgebäude hat gestern eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. Während derselben erschien der Kaiser um 3 Uhr im Reichstagshause und übernahm den Vorsitz. An zwei Stunden wurden in Anwesenheit des Kaisers die Berathungen des Staatsministeriums geführt; sie wurden auch dann noch fortgesetzt, als der Kaiser die Sitzung gegen 5 Uhr verlassen hatte. Der Kaiser begab sich vom Reichstage nach dem Schlosse zurück. — Die „Freis. Ztg." will wissen, der Kronrath habe sich mit dem auf den Antrag Lieber gefaßten Beschluß der Budgetkommission betreffs der Schuldentilgung beschäftigt, dem der preußische Finanzminister widerspreche.

— Von den beiden preußischen Regimentern, deren Chef Kaiser Nikolaus II. von Rußland ist, dem Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und dem Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. westfälisches) Nr. 8 werden sich die beiden Kommandeure, der Oberst Sausin und der Oberstlieutenant von Czettritz und Neuhaus, ohne weitere Begleitung zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau begeben.

— Was die Verhandlungen der parlamentarischen Körperschaften anlangt, so nimmt man an, daß der Reichstag neben dem Abschluß der zweiten und der dritten Lesung des Etats und des Etatsgesetzes vor der Osterpause schwerlich mehr als die dritte Lesung der Gewerbordnungsnovelle zu erledigen in der Lage sein wird. Neben den anderen Gesetzentwürfen, über welche die kommissarischen Berathungen abgeschlossen worden sind, dürfte voraussichtlich auch das Börsengesetz unmittelbar nach der Osterpause zur Berathung reif sein. Man hofft, den Bericht schon vor den Ferien fertig stellen und zur Vertheilung bringen zu können.

Das Herrenhaus wird nunmehr sicher in der Lage sein, die Etatsberathung rechtzeitig abzuschließen. Die Berathungen seiner Budgetkommission sind allerdings in der irrthümlichen Annahme, daß die Etatsberathungen des Abgeordnetenhauses sich länger hinziehen würden, vom Anfange an das Ende der laufenden Woche verschoben, allein auch darin würde ganz abgesehen von der Möglichkeit einer Abänderung dieser Disposition kein entscheidendes Hinderniß für das rechtzeitige Zustandekommen des Etats liegen. Außer diesem wird dem Herrenhause nur wenig gesetzgeberisches Material für die Zeit vor Ostern zugehen.

Im Abgeordnetenhause soll zunächst den Fraktionen ein Tag zu Berathung des Anerbengesetzentwurfs und des Entwurfs wegen der Besoldung der Richter freigegeben werden. Am Mittwoch folgt Schwerinstag mit Fortsetzung der Diskussion über die Interpellation Ring und kleinere Anträge. Sodann folgen neben den dritten Lesungen der heute in zweiter Lesung erledigten Entwürfe die Generaldebatten über die beiden erwähnten größeren Gesetzentwürfe und deren Verweisung an Kommissionen. Außer Kommissionsberichten über Petitionen dürfte weiteres vor Ostern nicht verhandelt werden.

Unmittelbar nach Ostern wird die Einzelberathung des Lehrerbesoldungsgesetzes stattfinden können. Die zweite Lesung in der Kommission wird, wenn die Annahme einer Verständigung über den § 25 unter der auf dem Boden der Vorlage mit Konzessionen an die größeren Städte stehenden Mehrheit der Kommission sich bestätigt, nicht allzulange dauern und der Bericht voraussichtlich noch vor Ostern festgestellt und vertheilt werden können. Trotzdem ist schon jetzt zu übersehen, daß die rund fünf Wochen nutzbarer Zeit zwischen Ostern und Pfingsten kaum zur Verabschiedung der jetzt vorliegenden Gesetzentwürfe ausreichen werden und daß, wenn demnächst noch weitere gesetzgeberischen Aufgaben von Bedeutung erwachsen, die Landtagssession ebenso wie die Reichstagstagung sich weit über Pfingsten hinaus erstrecken wird.

Ob die Neben- und Kleinbahnvorlage noch vor der Osterpause dem Landtage zugehen wird, erscheint bei dem Stande der Vorbereitungen zweifelhaft, ist bei der geschilderten Geschäftslage aber auch nicht von Bedeutung für den Gang der Berathungen.

— Der Abg. Ring, der konservative Vertreter des Wahlkreises Teltow-Beeskow-Storkow, hat im Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, die Einfuhr ausländischen lebenden und todten Schlachtviehs, wie Geflügel und insbesondere ausländischer Gänse zu verbieten. In einer dem Abgeordnetenhause von den Geflügel-Händlern und -Züchtern im Teltower Kreis übermittelten Denkschrift wird dieser Antrag als Ausfluß agrarischer Begehrlichkeit bezeichnet und insbesondere der Behauptung entgegengetreten, daß die Geflügelseuche durch die Einfuhr russischer Gänse nach Deutschland eingeschleppt worden sei.

— Zur Bekämpfung des Waarerhaus-Unwesens hat Herr Abgeordneter von Brockhausen, unterstützt von der ganzen konservativen Fraktion, der er angehört, folgenden Antrag im Abgeordnetenhause eingebracht:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem von den nach dem Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 205) gewerbesteuerpflichtigen Waarenhäusern, Bazaren, Versandgeschäften und ähnlichen Unternehmungen eine besondere aufsteigende Betriebssteuer erhoben und diese Steuer den Kreisen (Land- und Stadtkreisen) überwiesen wird."

Dazu schreibt die „Kons. Korr.": Die Auflage einer solchen besonderen Betriebssteuer, die den Land- und Stadtkreisen zugute käme, ist schon aus dem Grunde gerechtfertigt, weil durch den Geschäftsbetrieb der Waarenhäuser vor allem das Gewerbe in den Provinzialstädten ungemein geschädigt wird und weil dadurch am letzten Ende die Steuerkraft der Gewerbetreibenden in den Provinzen in demselben Maße gemindert wird wie die Ausbreitung der Waarenhäuser wächst. Das Waarenhausunwesen, das in immer steigender Ausdehnung überhand nimmt, bildet heute bereits einen unerträglichen Krebsschaden für das Kleingewerbe; mit dem Laissez-aller auf diesem Gebiete muß also — es ist die höchste Zeit! — mit Entschiedenheit gebrochen werden.

— Mit welchen Rodomontaden die Versammlungen katholischer Arbeiter hier in Berlin zuweilen in Begeisterung versetzt werden, haben wir wiederholt hervorheben können. Vor einiger Zeit sprach der Generalsekretär der katholischen Arbeitervereine Berlins, ein Geistlicher Dr. Hille, in einer Versammlung gelassen den Satz aus: Die katholische Kirche ist hier in Berlin die einzige zivilisatorische Macht. Die Lorbeern des Herrn Hille haben den Abg. Fuchs vom Zentrum nicht schlafen lassen. Am vorigen Donnerstag war die erste öffentliche Versammlung des katholischen Arbeitervereins St. Matthias. Die „Germania" berichtet darüber u. a., wie der Abg. Fuchs „in langer, von Begeisterung getragener Rede ausführte, daß es bei der heute überall herrschenden Unzufriedenheit und Zerrüttung nur ein Mittel der Heilung gebe: das sei die Rückkehr zum Glauben. Heutzutage werde alles geleugnet, nach der modernen Weisheit giebt es keinen Gott, keine Seele, kein Jenseits. Die katholische Kirche sei die einzige Macht, die den Unglauben erfolgreich bekämpfen könne, und diese Kirche stehe da wie ein Fels, unerschütterlich und unbezwingbar. Redner geht dann auf die göttliche Einsetzung der Kirche ein und schildert, wie im Laufe der Geschichte alles versucht worden sei, durch Verfolgungen von außen und innere Stürme (!) die Kirche zu vernichten, wie diese aber alles siegreich überwunden habe. Früher hätten die deutschen Kaiser als Patrone der Kirche die Pflicht gehabt, die Kirche zu beschützen. Diese Aufgabe habe jetzt das katholische Volk, und deshalb sei es unsere heilige Pflicht, unseren Glauben immer und überall muthvoll zu vertheidigen." Ist ein abgeschmackterer Gallimathias nur denkbar? Die arme Kirche, die alles besiegt und doch wieder des Schutzes bedarf, und zwar des katholischen Volkes, da der Kaiser, wie ihm ein deutscher Jesuit in einer Germaniaflugschrift zumuthet, nicht katholisch werden will, also auch nicht ihr Patron sein kann! Es ist das Geheimniß der Zentrumspolitiker, wie der katholische Glaube den Agrariern zu hohen Getreidepreisen, den Handwerkern zur Blüthe ihres Gewerbes u. s. w. verhelfen wird. Die „Germania" berichtet schließlich: Rauschender Beifall folgte diesen begeisterten Worten. Und die Leute glauben ihre Stunde gekommen und Führer zu sein im gewaltigen Interessenkampf der Zeit! Alles mit dem katholischen Glauben!

— Die englische Expedition nach Dongola mit egyptischen Mannschaften und unter egyptischer Flagge hat in Petersburg und Moskau eingehendere Erörterungen über die Beziehungen zwischen Rußland und England und über die Stellung Rußlands zur egyptischen Frage wachgerufen, und wird mit Seitenblicken auf das Verhältniß zwischen Italien und Abessinien glossirt. Die „Nowoje Wremja" bespricht die englische Expedition nach Dongola und meint, England habe mit bemerkenswerther Ungezwungenheit den militärischen Mißerfolg der Italiener in Abessinien benutzt. Unter dem Vorwande, das europäische Prestige in Afrika gehe verloren, rücken die englischen Truppen vor, um den Sudan zu erobern. Die egyptische Frage sei in Folge dessen auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Wenn Italien mit dem Könige Menelik Frieden schließe, werde es den Plan der machiavellistischen Diplomatie Englands vereiteln, die der Politik des mächtigsten Alliirten Italiens entgegengetreten sei. In Folge dessen würde der Friedensschluß mit Menelik die Sympathien des europäischen Kontinents Italien wieder zuwenden und die Lage befestigen. Die „Nowoje Wremja" bemerkt: Die Dienste Englands werden Italien sehr theuer zu stehen kommen. Italien werde sich die Mithülfe Englands sehr theuer erkaufen, indem es sich dadurch mit allen Mächten des Kontinents in der egyptischen Frage in Gegensatz setzen würde, Deutschland, seinen mächtigsten Bundesgenossen, nicht ausgenommen. — Dieses Vorschieben Deutschlands, um Italien zu übermäßigen Konzessionen zu drängen, entspricht allerdings ganz und gar nicht den in Berlin herrschenden Anschauungen. Von hier aus wird man dem Vorrücken der Egypter gegen die Mahdisten sicher keine Schwierigkeiten bereiten wollen, noch viel weniger aber Italien irgendwie dahin zu beeinflussen suchen, daß es sich Anforderungen der Abessinier anbequemt, die sich mit seiner staatlichen und militärischen Würde nicht vertragen.

Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg." telegraphirt nun seinem Blatte: „Immer bestimmter trete das seit drei Tagen umlaufende Gerücht auf, Menelik habe Rußland gebeten, die Friedensvermittlerrolle zwischen ihm und Italien zu übernehmen. Wenn auch in den leitenden russischen Kreisen die Wahrheit dieses Gerüchtes entschieden bestritten werde, so behauptet man andererseits, Rußland habe bereits den Botschaftsrath Baron Meyendorff in Rom mit zustimmender Antwort an den Negus Menelik abgesandt. Baron Meyendorff solle dem Negus auch den Georgsorden überbringen. Zwei große russische Blätter sandten Berichterstatter nach Abessinien, die wahrscheinlich mit Meyendorff zusammen beim Negus eintreffen würden. Andererseits erfährt die „Köln. Ztg." über Absichten der italienischen Regierung zuverlässig, das Kabinet denke nicht daran, den Frieden mit Menelik um jeden Preis zu schließen. Man wolle zunächst auf Grund des einen unbeschreiblichen Wirrwarr im Lande schildernden Berichts des Generals Baldissera Zeit gewinnen, um die Absichten Menelik's kennen zu lernen, sowie die militärische Lage Italiens zu verbessern. Deshalb erfolgte auch die heutige Entsendung Salsas. Der Ministerpräsident Rudini würde eine Erklärung in diesem Sinne in der morgigen Kammersitzung abgeben.

Wir haben Veranlassung zu der Annahme, daß man sich mit dieser Haltung im Einklang mit den deutschen Auffassungen befindet.

Inzwischen rüstet sich das englisch-egyptische Expeditionskorps zum Aufbruch. Es soll, nach weiteren Depeschen aus Kairo, eine Stärke von 8000 Mann erhalten. Dongola, dessen Wiederbesetzung in's Auge gefaßt wird, wurde Mitte Juni 1885, also vor nicht ganz elf Jahren, endgültig geräumt. Fast alle damals in Egypten diensthuenden höheren Offiziere sind jetzt im englischen Generalstabe vereinigt. Lord Wolseley war damals Höchstkommandirender der englischen Okkupationstruppen, Sir Redvers Buller sein Generalstabschef, Sir Evelyn Wood Etappen-Kommandant und Sir Françis Grenfell Befehlshaber des in Assuan konzentrirten, aus Engländern und einheimischen Truppen gemischten Grenzkorps. Vielfach wird angenommen, die jetzige Expedition nach Dongola bezwecke nicht nur die Sicherstellung Egyptens gegen einen Einfall der Derwische, sondern solle nebenbei auch ein indirekter Wink an die Adresse derjenigen Stellen sein, von denen in letzter Zeit der Versuch zur Aufrollung der egyptischen Frage gemacht wurde. England würde sich nicht die Mühen und Kosten eines Zuges nach Dongola machen, wenn es auch nur entfernt daran dächte, binnen absehbarer Zeit seine militärische Position in den Nilländern zu räumen.

Die russische „Moskauer Zeitung" erwidert auf die Artikel der Frau Nowikow betreffend eine Annäherung zwischen Rußland und England. Das Blatt bezeichnet die Frage einer Annäherung als genügsam geklärt; die Frage könne nicht auf die Grundlage von Sympathie oder Antipathie gestellt werden. Zwischen Russen und Engländern gebe es keine Antipathie, zwischen Rußland und England sei es etwas anderes. Die Annäherung könnte nur vor sich gehen, wenn die Ueberzeugung von der Gemeinsamkeit der politischen Interessen nachgewiesen werden könnte. Die Thatsachen beweisen das Gegentheil. Gewiß würde England seinen Vortheil dabei finden, wenn es gegenwärtig Rußland partielle Zugeständnisse mache, um dessen Unterstützung zu erlangen, aber die Lage könne sich ändern und England werde dann versuchen, das, was hingegeben wurde, wieder an sich zu bringen. England könne Rußland schaden und habe dies bewiesen, so oft es konnte; warum also seine zeitweilige Freundschaft? „Die Zukunft", schließt der Artikel, „wird vielleicht Gelegenheiten, wo Gemeinsamkeit der Interessen vorliegt, bringen, und wir werden diese Gelegenheiten abzuwarten wissen, gegenwärtig aber gehen wir Vorschlägen problematischer Dienstleistungen aus dem Wege."

Posen, 16. März. (Voss. Ztg.) Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen beschloß heute die Absendung einer Petition an den Reichstag, dem vorliegenden Gesetzentwurf über die Abänderung des Zuckersteuergesetzes die Zustimmung zu versagen. Die Kammer ist der Ueberzeugung, daß die Rückkehr zum System der Materialsteuer das richtigste und zugleich gerechteste Mittel sei zur Förderung und Sicherung des deutschen Rübenbaues und der deutschen Zuckerindustrie. Sie bitte in diesem Sinne im Wege der Gesetzgebung vorzugehen, anderenfalls aber mindestens die bis zum 1. August 1897 bestehenden Ausfuhr-Zuschüsse beibehalten zu wollen.

Wiesbaden, 16. März. Auf Veranlassung des Ministers Miquel tagte hier eine vom Vorstand des Bundes der Landwirthe einberufene Kommission zur Vorbereitung einer reichsgesetzlichen Regelung des Verkehrs mit verbessertem Wein und mit Kunstwein. Nach längerer Berathung wählte die Kommission einen Unterausschuß zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs. Der Unterausschuß soll nach Ablauf eines Vierteljahrs in Stuttgart zusammentreten.

Dessau, 16. März. In glücklicher Lage befindet sich, wie der „Deutsch. Tageszeitg." gemeldet wird, das Herzogthum Anhalt, das nach einer dem Anhalter Landtage gemachten Mittheilung am 1. April 1897 nicht nur keine Schulden mehr, sondern sogar noch einen Reservefonds von mehreren Millionen besitzen wird. Trotzdem beantragt die Regierung eine Verstärkung dieses Fonds, weil aus den fiskalischen Salzwerken künftig nicht gleich hohe Erträgnisse zu erwarten seien.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. März. Anläßlich der Rückkehr des Grafen Goluchowski aus Berlin schreibt das „Fremdenblatt": „Die Auszeichnung, mit der Graf Goluchowski empfangen wurde, der festliche Glanz, mit dem seine Anwesenheit umgeben wurde, waren ebenso ehrenvoll für den Minister persönlich, wie sie das enge Verhältniß ausdrückten, das zwischen den beiden Mächten besteht. Sie sind als eine neue Kundgebung der Festigkeit des Bundes der Mächte zu betrachten. Allen Berichten zufolge ist der Verlauf der Besprechungen, die unser Minister des Auswärtigen mit den maßgebenden deutschen Persönlichkeiten hatte, sogar geeignet, dieses Verhältniß noch mehr zu befestigen und zu vertiefen. Das gegenseitige Vertrauen, das seit langer Zeit zwischen den Leitern der österreichisch-ungarischen und der deutschen Politik herrscht und das schon manchen Personenwechsel überdauert hat, ist ungeschwächt in Kraft. Mitten in dem Wellenschlage der allgemeinen Politik ist der Bund der zwei Reiche seit nun siebzehn Jahren unverrückt geblieben; dieser Bund hat in allen Situationen, die sich seit seinem Bestehen bildeten, seine Kraft bewährt und seine Festigkeit beibehalten. So oft die leitenden Persönlichkeiten sich zu einander aussprechen, erneut sich in ihnen die Ueberzeugung, daß das eine Bundesglied in dem andern einen unerschütterlichen Freund besitzt. Unter solchen Umständen ergiebt sich von selbst ein stetes Wachsen der Intimität, eine Vertiefung und Stärkung der Beziehungen." Das „Fremdenblatt" weist dann auf die irrthümlichen Auffassungen und Kombinationen der auswärtigen Presse hin, betont aber, daß in neuerer Zeit immer mehr das Verständniß von den wahren Zielen und der Friedensliebe des mitteleuropäischen Bundes sich geltend mache. Das Blatt sagt hierauf: „Nach allem, was man vernimmt, sind die politischen Kreise hüben und drüben von dem Ergebnisse der Besprechungen vollauf befriedigt; man wird dieses Resultat auch in der Bevölkerung gebührend zu schätzen wissen. Die Uebereinstimmung der beiden Regierungen nun verleiht ihm ihre Thätigkeit, welche die Wahrung des Friedens und der Interessen der beiden großen Mächte bezweckt, erhöhte Kraft." Der Artikel schließt: „Die herrschende Tendenz bleibt immer, den Frieden unseres Erdtheils nicht in Gefahr zu bringen. Von diesem Gedanken sind alle Mächte durchdrungen, vor allem die dem Dreibund Angehörigen, die ihrer Aufgabe treu bleiben, den Kern aller Friedensbestrebungen in Europa zu bilden."

Wien, 16. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute das Handelsbudget. Vor Schluß der Sitzung interpellirten Rott und Genossen wegen des bekannten Beschlusses der deutschnationalen Studenten-Verbindungen der Wiener Universität gegen die jüdischen Studenten.

Wien, 16. März. Die Universitätsdekane erhielten den Auftrag, die Führer der einzelnen Verbindungen vorzuladen, die den Beschluß über die Ehrlosigkeit der Juden gefaßt haben. Jene, welche die Veröffentlichung des Beschlusses veranlaßten, sollen relegirt werden. Im Auftrag der Unterrichtsverwaltung wird auch eine strenge Untersuchung wegen der Ausschreitungen vom Sonnabend an der Universität geführt. Heute fand eine Versammlung jüdischer Studenten statt; es wurde eine Entschließung angenommen, welche die tiefste Entrüstung über die Kundgebung der „wehrhaften arischen Studenten" ausspricht, diese als nationale Ueberhebung bezeichnet und den Vorwurf der Ehrlosigkeit mit Verachtung zurückweist, weil Ehrenhaftigkeit nicht von der Zugehörigkeit zum deutschen Volke oder zur arischen Rasse abhängig ist. Die jüdischen Studenten seien fest entschlossen, ihre Stellung als gleichberechtigte und vollwerthige akademische Bürger mit allen Mitteln zu vertheidigen. Nach Annahme der Entschließung durch die Versammlung verlangten einige Sozialdemokraten das Wort, was ihnen verweigert wurde; es kam darüber zu einem großen Skandal, der sich auf die Straße fortpflanzte. Die Wache mußte die Ruhe wiederherstellen. In der Versammlung wurden auch zwei Drahtgrüße von Berliner Studirenden verlesen.

Belgien.

Brüssel, 15. März. König Leopold entwickelt jetzt in den afrikanischen Fragen eine außerordentliche Rührigkeit. Demnächst begiebt sich der König wieder nach London, um mit Mitgliedern des Ministeriums Salisbury zu berathen. Gestern wurde der italienische Gesandte, heute wurden der Finanzminister de Smet und der französische Gesandte Graf von Montholon zu langen Berathungen im Königsschlosse zugezogen. Dabei sei erwähnt, daß König Menelik mit dem Könige der Belgier regelmäßige Beziehungen unterhält und der König Leopold sich auch einigen Einflusses auf den abessinischen Herrscher erfreut. Im Jahre 1887 wurden diese Beziehungen angeknüpft; der Neffe des Negus lebte in Brüssel von einer von den englischen Behörden ihm bewilligten Pension. Um die Rückkehr seines Neffen nach dem Heimathslande zu erhalten, wandte sich Menelik direkt an den König Leopold. Seitdem dauern diese Beziehungen fort, und der belgische König übt eine gewisse moralische Autorität auf den afrikanischen Herrscher aus. Daher das hier auftauchende Gerücht, Menelik habe drahtlich den König um seine Vermittelung bei den Friedensverhandlungen ersucht.

Frankreich.

Paris, 16. März. In heutiger Sitzung der Deputirtenkammer trat der Handelsminister Mesureur für den Plan der Weltausstellung ein und legte die Vortheile derselben dar. (Beifall.) Meline ist gleichfalls für die Ausstellung, erklärt jedoch, der Platz der Ausstellung von 1889 sei ausreichend. Hierauf wird die allgemeine Berathung geschlossen. Chapuis beantragt, daß die 20 Millionen, welche die Ausstellung dem Staate kosten würden, zur Errichtung einer Invalidenkasse für Arbeiter verwendet würden. Der Ministerpräsident Bourgeois bekämpft den Antrag, indem er ausführt, er würde nicht die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, die durch eine Ablehnung der Ausstellung für Frankreich entstände. Zwanzig Nationen hätten die Einladung Frankreichs zur Beschickung der Ausstellung angenommen. Hierauf wird der Antrag Chapius mit 460 gegen 84 Stimmen abgelehnt. Die von der Regierung bekämpften Beschlüsse der Kommission werden darauf mit 377 gegen 164 Stimmen abgelehnt. (Lebhafter Beifall.) Sämtliche Artikel des Entwurfs der Regierung werden schließlich, nachdem die Dringlichkeit erklärt war, angenommen.

Italien.

Rom, 16. März. Offiziös wird bestätigt, daß die gegenwärtigen Verhandlungen mit Menelik nur eine längere Waffenruhe betreffen und die künftige Afrikapolitik nicht berühren. „Tribuna" behauptet, der Herzog Caetani sei für vollständige Aufgebung Eritreas und werde zurücktreten, falls er sie nicht durchsetze. — „Opinione" erwartet von Rudini morgen Kammererklärungen, die jede Verletzung der alten Regierungspartei vermeiden und allen patriotischen Mitgliedern der Kammer die Unterstützung des neuen Kabinets bei dringenden augenblicklichen Maßregeln erleichtern sollen.

England.

London, 16. März. Unterparlamentssekretär des Auswärtigen Curzon erklärte im Unterhause, Harcourt habe angefragt, durch welche Thatsachen und zu welchem Zwecke der schleunige Vormarsch der egyptischen Truppen im Nilthale veranlaßt sei. Er erwidere darauf, daß vor einigen Wochen Gerüchte von einem beabsichtigten Vormarsche der Derwische eingelaufen seien. (Rufe bei den Irländern: Oh! Oh!) Dieser Vormarsch bedrohte drei verschiedene Punkte der Muradquellen und des Brunnen Kokreb. Ferner habe die Regierung gehört, daß Osman Digma (Rufe: Oh! bei den Irländern) mit einer bedeutenden Streitmacht gegen Kassala vorrücke, und gleichzeitig sei aus Kairo die Nachricht eingetroffen, daß große Verstärkungen nach Dongola gingen. Diese Nachrichten seien der Regierung Ende Februar zugegangen. Die Militärbehörden in Egypten und England hätten aus diesen Nachrichten auf einen ernsten Vormarsch der Derwische geschlossen, dessen unmittelbares Ziel wahrscheinlich Kassala sei. Die Gefahr müsse aber schließlich auf Egypten eine Rückwirkung ausüben. Die Besorgniß sei um so größer, da damals schon die Italiener großen Schwierigkeiten an der Westküste des Rothen Meeres begegnet seien, dann seien die unglücklichen Ereignisse von Adua gekommen; er sei überzeugt, daß es keinen im Parlamente oder im Lande gebe, der nicht mit aufrichtigem Bedauern (Rufe auf den irischen Bänken: Nein, nein!) — ein Bedauern, das durch einige abfällige Stimmen im Hause nicht gestört wird — (Beifall bei den Ministern) des Unglückes gedenke, das die Nation von so braven Soldaten und die wahren Bundesgenossen Englands betroffen habe. (Neuer stürmischer Beifall.) „Ich spreche von den Italienern und bin gewiß, wir alle glauben an die sich wieder belebende Kraft und den Muth der italienischen Truppen; wir hegen die Hoffnung, daß sie sich von dem Unglücke erheben und die Ehre der italienischen Fahne herstellen werden." (Beifall.)

London, 16. März. Dem Newyorker „Herald" wird aus Carracas gemeldet, daß eine Revolte unter den Indianern von Palaska ausgebrochen ist.

Türkei.

Konstantinopel, 16. März. Im Palast verkehrende Persönlichkeiten behaupten, der Gemüthszustand des Sultans flöße ernste Besorgnisse ein. Derselbe sei vom Wahne befangen, vergiftet zu werden. Er läßt sich alle Speisen und Getränke vorkosten, und hat sich in ein abgelegenes Zimmer zurückgezogen, welches er ängstlich geschlossen hält.

Griechenland.

Athen, 16. März. Es wird bekannt gemacht, daß König Alexander von Serbien seinen Besuch hierher beschleunigen wird, um den olympischen Spielen beizuwohnen. Wohnung für ihn ist im Schloß eingerichtet, und es verlautet, er werde sich um die Hand der Prinzessin Maria von Griechenland bewerben.

Städtisches.

II.

Aus der Verwaltung der Anlagen und Friedhöfe entnehmen wir, daß die Einnahmen aus der Verwaltung der Friedhöfe 22614,70 Mark betrugen und zwar bei dem Friedhofe in der Nemitzerstraße 18252,61 Mark, bei dem Friedhofe vor dem Königsthor 2731,41 Mark und bei dem Friedhofe an der Apfelallee 1630,68 Mark.

Was die Wasserleitung betrifft, so betrug die Gesamtlänge der Rohrleitung am Schlusse des Jahres 1894—95 91133 laufende Meter, die Zahl der Hydranten 575 von 65 Millimeter und 210 von 100 Millimeter, die Zahl der Schieber betrug 337. Ferner waren 2 Trinkbrunnen, 5 öffentliche Springbrunnen und 17 Wasserstöcke vorhanden, von letzteren sind 3 nur während der Marktzeit geöffnet. — Der Gesamtwasserverbrauch belief sich auf 4280744 Kubikmeter, pro Tag durchschnittlich auf 11728 Kubikmeter, gegen das Jahr 1893—94 hat eine Abnahme von 20,6 Prozent, gegen 1892—93 von 26,7 Prozent stattgefunden. Nach Wassermesser wurden 1909519 Kubikmeter abgegeben. Die Schwankungen des Wasserverbrauchs sind aus Folgendem ersichtlich: 1892—93 betrug bei 124000 Einwohnern der Wasserverbrauch pro Kopf und Tag 189,3 Liter im Maximal, im Durchschnitt 129 Liter, im Minimal 82,9 Liter; 1893—94: bei 129000 Einwohnern 160,5 Liter im Maximal, 114,5 Liter im Durchschnitt und 67,4 Liter im Minimal; 1894—95: bei 134000 Einwohnern 117,3 Liter im Maximal, 87,5 Liter im Durchschnitt und 54,6 Liter im Minimal. — Dem Großkonsnm (über 3000 Kubikmeter) gehörten 68 Grundstücke an, davon 21 städtische Grundstücke. Bakteriologisch sind im Ganzen 1858 Wasserproben untersucht, davon 165 aus dem Reinwasserbassin. Von letzteren hatten 15 mehr als 100 Keime im Kubikzentimeter; diese 15 fallen fast sämtlich in den Oktober, wo der Keimgehalt des Rohwassers in Folge der Abwässer der Zuckerfabrik Scheune auf 123000 im Kubikzentimeter stieg. Das Minimum ist 7 Keime (20. März), das Maximum 2960 (15. Oktober). 1893—94 hatten von 89 Reinwasserproben 68 über 100 Keime, das Minimum war 15 (23. September), das Maximum 7500 (5. Dezember), das Maximum des Rohwassers 28500 Keime. Die Zahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug 2946 (im Vorjahr 2859), von denen 51 über andere Grundstücke versorgt wurden, so daß die Zahl der direkt angeschlossenen Grundstücke 2895 (im Vorjahr 2808) betrug. Die Anzahl der eingebauten Wassermesser belief sich am Jahresschlusse auf 1977 Stück und zwar 196 Stück System Siemens u. Halske, 1013 Stück System Meinecke, 625 Stück System Wolff u. Schreiber, 44 Stück System Spanner, 97 Stück System Dreyer, Rosenkranz u. Droop, 2 Stück System Lux. Von den mit eigener Zuleitung versehenen 2895 Grundstücken hatten 1606 Wassermesser (gegen 1130 im Vorjahr). Von den 1977 Wassermessern sind im Laufe des Jahres 123 = 6,21 Prozent ausgeschaltet: a) wegen Stillstand 64 = 3,24 Prozent, b) wegen Frostschaden 2 = 0,10 Prozent, c) wegen Undichtigkeit 43 = 2,17 Prozent, d) wegen sonstiger Reparaturbedürftigkeit 6 = 0,30 Prozent, e) behufs Prüfung auf Antrag des Eigenthümers gemäß § 28 der Bedingungen 8 = 0,40 Prozent.

Die Gasanstalt verfügte am Schlusse des Jahres 1894—95 über ein Rohrnetz von 75957,15 laufende Meter Gesamtlänge; es fanden im Laufe des Jahres 22 Rohrbrüche statt, davon 20 durch Erdsenkungen und 2 durch Brüche naher Kanäle. Der Bestand von Anschlüssen betrug 3761. Die Zahl der öffentlichen Laternen betrug 2816 (2804), die Zahl der Intensivbrenner 7 (7), die der Privatlaternen 1027 (1003). Unter den öffentlichen Laternen hatten 75 Glühlicht. Außerdem waren für die Straßenbeleuchtung 22 elektrische Bogenlampen für die Abend- und 44 elekrische Glühlampen für die Nachtbeleuchtung im Betriebe. Es beträgt ferner die Zahl der Gasflammen 44842, der Regenerativbrenner 140, der Gasöfen und Heizapparate 301, der Gasmotoren 80, letztere haben 322 Pferdestärken. Die gesamte Gasabgabe betrug 5698730 Kubikmeter, 42814 Kubikmeter weniger als im Vorjahre. Die Gasproduktion belief sich auf 5698,830 Kubikmeter, 0,78 Prozent weniger als im Vorjahre. Der Kohlenverbrauch betrug 22624,3 Kubikmeter. Die Gasausbeute aus 100 Kilogramm Kohle betrug im Jahresdurchschnitt 30,25 Kubikmasse. An Nebenprodukten wurde gewonnen: an Koke 35124,3 Kubikmeter, an Theer 780082 Kilogramm, Ammoniakwasser und Reinigungswasser für 15956,41 Mark, Retortengraph t für 225,20 Mark, Schlacken für 101,25 Mark, im Ganzen wurden für den Verkauf von Nebenprodukten 207640,24 Mark vereinnahmt.

Bei dem Stadtausschuß sind 403 Konsense ertheilt. Es sind ertheilt worden: 28 Konsense zum Betriebe der Gastwirthschaft, 192 der Schankwirthschaft, 66 des Wein- und Bierschanks, 2 des Kaffee- und Bierschanks, 31 zum Kleinhandel mit Spirituosen, 1 Konsens zum

Ausschank von Milch in Flaschen auf öffentlichen Plätzen, 8 Konsense zum Handel mit Giften, 2 zum Betriebe des Pfandleihgewerbes, 3 zur Veranstaltung von Singspielen ꝛc., 31 zur Aufstellung von beweglichen Dampfkesseln, 19 zur Aufstellung von feststehenden Dampfkesseln, 11 zur Aufstellung von Schiffs-Dampfkesseln, 9 zur Anlage von Kesselhäusern. Von diesen 403 Konsensen sind 397 nach Anhörung der betheiligten Behörden ohne weiteres Streitverfahren ertheilt, und in den übrigen 6 Fällen ist die Genehmigung nach voraufgegangener Verhandlung durch Erkenntniß erfolgt. Außerdem sind 41 Konsensanträge durch Erkenntniß und 3 durch Beschluß abgewiesen, sowie 72 vor Ergehen eines Endurtheils zurückgenommen worden. An Armen-Angelegenheiten sind 4 Beschlüsse ergangen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. März. Vor einigen Wochen wurde der hiesige Kaufmann D. unter dem Verdachte des Verbrechens wider die Sittlichkeit in Haft genommen, die junge Frau desselben wurde von diesem Ereigniß so erschüttert, daß sich Schwermuth einstellte. Eine Folge desselben ist es wohl gewesen, daß die junge Frau gestern zum Revolver griff und einen Schuß gegen ihre Brust abfeuerte; die Kugel durchdrang die Lunge, ohne den Tod zu verursachen, doch liegt die unglückliche Frau so schwer darnieder, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Der Kommandeur der 18. Division, Gen.-Lieut. V. von Alten, welcher von 1889—1892 in unserer Stadt als General-Major und Kommandeur der 2. Feld-Artillerie-Brigade weilte und jetzt aus dem aktiven Dienste zu scheiden beabsichtigt, wird in den nächsten Tagen sein 57. Lebensjahr vollenden. Er gilt für einen der tüchtigsten höheren Offiziere und war einer der ersten, die in der Artillerie vorgebildet, an die Spitze einer Division berufen wurden. Im Kadettenkorps erzogen, trat er mit 17 Jahren als Fähnrich beim 4. Art.-Reg. ein, wurde am 1. Februar 1857 Offizier im 6. Art.-Reg., besuchte erst die Artillerieschule, dann von 1862 bis 1865 die Kriegsakademie und wurde dann als Prem.-Lieut. zum 1. Kürassierregt. kommandirt. Von April 1867 bis dahin 1868 war er zum Gr. Generalstab kommandirt, trat dann zum 6. Art.-Regt. zurück nnd wurde im Mai 1869 Hauptmann, kam aber schon im November desselben Jahres mit 30 Jahren in den Großen Generalstab. Den Krieg gegen Frankreich machte er erst im großen Hauptquartier, dann vom 25. September ab beim Stab der 8. Inf.-Division mit, blieb auch nach der Beendigung des Feldzugs, aus welchem er das Eiserne Kreuz 1. Kl. mitbrachte, bei der 8. Division in Erfurt. Im Oktober 1873 trat er in die Front (10. Art.-Rgt.) zurück, kam aber schon im Juni 1875 wieder als Major in den Großen Generalstab, wo er in der französischen Abtheilung hervorragende Dienste leistete. 1878 und 1879 wirkte er mit bei der serbischen Grenzregulirungskommission. Im Juli 1880 wurde er Abtheilungskommandeur im 26. Feld-Art.-Rgt., rückte im September 1882 zum Ob.-Lt. auf und erhielt ein Jahr darauf das Kommando des 16. Feld-Art.-Rgts. 1884 kam er an die Spitze des 6. Feld-Art.-Rgts. in Breslau und wurde dort 1886 Oberst. Am 13. August 1889 wurde er Gen.-Major und Komm. der 2. Feld-Art.-Brigade in Stettin und am 17. Mai 1892 Gen.-Lt. und Komm. der 18. Division.

— In Stargard ist am Sonntag ein Verband der Kommunalbeamten der Provinz Pommern begründet worden.

— Ein neuer Erlaß zu der Bahnsteigsperre wird soeben bekannt gegeben, wonach der Zugang zu den abgesperrten Bahnsteigen in einzelnen Fällen ohne Karte gestattet ist. Diese Erlaubniß erstreckt sich, abgesehen von dem Dienstpersonal der Bahnen: 1. auf unmittelbare und mittelbare Staatsbeamte und Militärpersonen, die in der Ausübung ihres Dienstes begriffen sind, ferner nach eingeholter Berechtigung von Seiten der königlichen Eisenbahndirektionen auf 2 Personen, die zu gemeinnützigen öffentlichen Zwecken die Bahnsteige betreten müssen, wie Aufsichtspersonen von Ferienkolonien; 2. auf Abgesandte von Vereinen zur Fürsorge für die weibliche Jugend (sogenannte Bahnhofsmissionen); auf die bei Reisen von Mitgliedern des königlichen Hauses zum Empfang empfohlenen Persönlichkeiten, sowie die Dienerschaft königlicher und prinzlicher Herrschaften und deren sonstige Beamte; 3. auf Personen, die mit Eisenbahn- oder Postdienststellen der Sperre amtlich zu verkehren haben oder zu den Zügen behufs Aufgabe oder Abnahme von Eil- und Frachtgut (Milch ꝛc.) oder auch größerer Poststücke, wie Zeitungspackete, Zutritt haben müssen; 4. auf Personen, welche zu Wohnungs- oder Wirthschaftsräumen, die nur durch die Sperre zugänglich sind, Zutritt wünschen. Die Eisenbahndirektionen haben zu bestimmen, wann in den vorbezeichneten Fällen besondere Erlaubnißscheine zu öfterem Gebranch auszustellen sind.

— Ueber die Auffindung des Kapitäns Dräger vom Dampfer „Vulkan" berichtet auch die in Gothenburg erscheinende „Handelstiding": „Von einem Fischerboot von hier (Mollösund, dicht an der schwedischen Westküste hinter Marstrand), das auf der Heimreise Skagen passirte, wurde in der Nähe von genanntem Platz eine Leiche aufgefischt, dem Aussehen und der Kleidung nach ein Seekapitän. Seine Uhr trug den Namen A. P. Dräger. Eine Rechnung von Adolf Hennig, Swinemünde, den 2. Februar, ist an Kapitän Dräger auf SD. „Vulkan" gestellt. Bei dem Todten fand man außerdem in Silber-, Gold- und Papiergeld zusammen 420 Mark in deutschem Gelde."

— Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug im Monat Februar die Einnahme von Wechselstempelsteuer 9709,60 Mark, hierzu die Einnahme aus den Vormonaten seit April v. J. mit 77 691,90 Mark, ergiebt zusammen 87 401,50 Mark, gegen denselben Zeitraum des Vorjahres um 1078,80 Mark weniger.

* In der Zeit vom 8. bis 14. März sind hierselbst 37 männliche und 28 weibliche, in Summa 65 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 18 Kinder unter 5 und 14 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 6 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Lebensschwäche, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, 2 an entzündlichen Krankheiten, je 1 an Diphtheritis, Scharlach, Eitervergiftung, Grippe, Schwindsucht, organischer Herzkrankheit und Schlagfluß. Von den Erwachsenen starben 5 an chronischen Krankheiten, 5 an Altersschwäche, 9 an Schwindsucht, 4 an organischen Herzkrankheiten, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an Krebskrankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Scharlach, 1 an Schlagfluß und 1 in Folge eines Unglücksfalles; 1 Erwachsener endete durch Selbstmord.

* Wegen eines Schornsteinbrandes wurde gestern Abend um 9½ Uhr die Feuerwehr nach dem Hause Kronprinzenstraße 13 gerufen.

* Der Frau eines Rosengarten 74 wohnhaften Restaurateurs wurde kürzlich eine goldene Damenuhr Nr. 337 457 im Werthe von 120 Mark gestohlen.

* Ein Schiffsarbeiter nahm heute Vormittag die Hülfe der Sanitätswache in Anspruch, derselbe hatte bei einer Schlägerei am Bollwerk einen Messerstich ins Gesicht erhalten.

— Im Saale der „Philharmonie" veranstaltet morgen Mittwoch der Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource unter Leitung des Herrn F. Riecke eines seiner beliebten Vokal-Konzerte, zu welchem ein sehr umfangreiches Programm aufgestellt ist. Um vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, ist darin auch dem Humor wieder ein größeres Feld eingeräumt und haben die alten beliebten Humoristen des Vereins ihre Mitwirkung zugesagt.

— Für die Vorstellungen des 3jährigen Wunderknaben Otto Pöhler ist das Entree jetzt auf 50 Pf. ermäßigt nnd ist der Besuch dieser interessanten täglich um 4 und 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Vorstellungen Alt und Jung zu empfehlen. Kinder zahlen nur die Hälfte.

— In den Zentralhallen traten gestern neue Kräfte auf, von denen einige überaus freundliche Aufnahme fanden, so Miß Adele mit ihren dressirten Hunden, welch letztere eine Reihe neuer und interessanter Kunststücke zum Besten geben. Recht tüchtig in ihrem Fach sind ferner die Kunstradfahrer Starley Brothers, sie führen die schwierigsten Touren auf Hoch- und Niederrad, sowie auf dem kleinen Fußrad aus und verbinden damit die verschiedensten akrobatischen Uebungen. Der Burlesque-Komiker Schmidt-Hawskins verfügt über stark drastische Komik, doch hatte er in der Wahl seiner Vorträge gestern wenig Glück, das längst veraltete August-Kouplet paßt ebenso wenig in den Rahmen der Zentralhallen, wie die übertriebene Ballet-Parodie, dagegen war der „Ruder-August" recht wirksam. Mit einigen weiteren Neu-Engagements hatte die Direktion kein sonderliches Glück, sie sah sich daher genöthigt, die Verträge sofort zu lösen und besseren Ersatz zu schaffen. Heute tritt bereits die renommirte Ballet-Gesellschaft „Catrini" auf und morgen Mittwoch beginnt der Neger Mr. Thompsons mit seinen drei Wunder-Elefanten ein nur auf wenige Tage berechnetes Gastspiel.

— (Personal-Chronik.) Der Katasterlandmesser Raasch, bisher bei der königlichen Regierung zu Potsdam, ist der königlichen Regierung zu Stettin überwiesen worden. — Nach Ablauf ihrer sechsjährigen Amtsdauer sind im Kreise Pyritz auf fernere 6 Jahre wieder ernannt worden: 1. Im Amtsbezirk Barnimskunow: Zum Amtsvorsteher-Stellvertreter: Gutsbesitzer Riemann zu Krüssow C; 2. Im Amtsbezirk Sallentin: Zum Amtsvorsteher: Rittergutsbesitzer von Schöning zu Sallentin; 3. Im Amtsbezirk Blankensee: Zum Amtsvorsteher-Stellvertreter: Rittergutsbesitzer von Enckevort zu Warsin.

Aus den Provinzen.

Stargard, 16. März. Im hiesigen Jobstvorstadtverein wurde nach der „Starg. Ztg." in einer Versammlung als Kuriosum mitgetheilt, daß heute noch für Stargard eine Polizeiverordnung aus dem Jahre 1840 zu Recht besteht, nach der das Rauchen in den Straßen und auf den Promenaden bei Vermeidung von Geldstrafen, an deren Stelle eventl. Ruthenhiebe treten, verboten ist. Die Versammlung sprach die Hoffnung aus, daß der Magistrat diese alten Polizeiverordnungen aufhebe, oder auf Grund der Regierungsverordnung von 1870 durch eine zeitgemäße ersetze.

|-| **Pyritz**, 16. März. Im hiesigen Hausbesitzer-Verein ist angeregt worden, daß sämtliche Mitglieder gemeinschaftlich ihre Grundstücke gegen Feuersgefahr versichern, um dadurch billige Prämien zu erzielen. Es soll zu diesem Zweck mit verschiedenen Feuerversicherungs-Gesellschaften in Unterhandlung getreten werden.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 17. März. Wegen Vergehens gegen § 340 des Strafgesetzbuches — Körperverletzung in Ausübung des Amtes — hatte sich heute der Polizeisergeant Arndt aus Bredow vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Am 3. September 1895 fand der Angeklagte, welcher in Gesellschaft des Polizeisergeanten Rasmus durch die Feldstraße kam, Veranlassung, gegen zwei junge Leute einzuschreiten. Einer derselben gab seinen Namen an und ging ruhig weiter, der zweite jedoch, Arbeiter Willy Strohbusch, wollte sich nicht entfernen, weshalb Rasmus, Arndt und der Vater des Strohbusch diesen in die Mitte nahmen und ihn fortschoben. Plötzlich machte S. sich los und schlug Arndt ins Gesicht, worauf Letzterer den Säbel zog und dem Burschen einen Hieb über den Kopf gab. S. lief fort in die Martinstraße hinein und von da durch ein Haus wieder zur Feldstraße zurück, hier kam er zu Fall und nun ging Arndt nochmals mit dem Säbel auf den am Boden liegenden los. Das Gericht sah in dem Vorgehen des Angeklagten eine Ueberschreitung der Amtsbefugniß. Der erste Hieb lasse sich vielleicht noch entschuldigen, da Strohbusch angriffsweise vorging, wenngleich sich darüber streiten lasse, ob bei dem Vorgehen zweier Beamten gegen einen Menschen der Gebrauch der Waffe überhaupt nothwendig war. Dagegen habe A. sich zweifellos vergangen, als er auf den gestürzten und somit augenblicklich wehrlosen S. einschlug, es mußte deshalb eine Bestrafung eintreten. Zu berücksichtigen war jedoch, daß die Beamten der öffentlichen Ordnung in Bredow, einer zu Excessen geneigten Bevölkerung gegenüber zu scharfem Vorgehen gezwungen sind und daß Strohbusch durch sein ungebührliches Betragen den Angeklagten aufgebracht habe. Ferner hatte das Gericht in Betracht gezogen, daß S. als Messerheld bekannt war, da er schon eine zehnmonatliche Gefängnißstrafe wegen eines Raufhandels hinter sich hatte. Jetzt verbüßt derselbe wieder eine Gefängnißstrafe von 15 Monaten, die ihm ebenfalls wegen Messerstechens zudiktirt worden ist. Das Urtheil lautete dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf eine Geldstrafe von 150 Mark.

Berlin, 16. März. Zu dem Strafverfahren gegen den Frhrn. v. Hammerstein wird der „Nat.-Ztg." darauf aufmerksam gemacht, daß die Mittheilung, wonach der Prozeß vor der Stafkammer und nicht vor dem Schwurgericht sich abspielen werde, an sich zwar richtig ist, die weitere Mittheilung dagegen, daß es sich nur um einfache Urkundenfälschung handele, nicht zutrifft. Die Ueberweisung der Strafsache an die Geschworenen hätte zur Vorbedingung haben müssen, daß eine öffentliche Urkunde gefälscht wurde, d. h. eine solche, welche von einer öffentlichen Behörde innerhalb der Grenzen ihrer Amtsbefugnisse oder von einer mit öffentlichem Glauben versehenen Person innerhalb des ihr zugewiesenen Geschäftskreises in der vorgeschriebenen Form aufgenommen ist. Da diese Vorbedingung im Falle Hammerstein fehlt, so ist aus diesem Grunde die Strafsache dem Bereiche des Schwurgerichts entrückt. Das Verbrechen bleibt aber trotzdem eine schwere Urkundenfälschung, weil sie in der Absicht begangen ist, einen Vermögensvortheil zu erringen. § 268 St.-G.-B. droht für dieses Verbrechen Zuchthaus bis zu 5 Jahren an, neben welchem auf eine Geldstrafe bis zu 3000 Mark erkannt werden kann. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnißstrafe ein, welche bis zu einer Woche herabgesetzt werden kann. Würde eine öffentliche Urkunde gefälscht sein, so würde das höchste Strafmaß zehn Jahre Zuchthaus betragen und daneben auf eine Geldstrafe von 150 bis zu 6000 Mark erkannt werden können.

Braunschweig, 16. März. Das Schwurgericht verurtheilte den 35jährigen Hauswart Oehlmann wegen Doppelraubmordes, den er an seiner Tante und seinem Vetter verübt hatte, zum Tode.

Newyork, 16. März. Wegen Tödtung eines Menschen wurde nach einer Meldung aus Washington Miß Elisabeth Flegler zu drei Stunden Gefängniß und 500 Dollars Geldstrafe verurtheilt. Freilich ist sie die Tochter eines Brigadegenerals, und der Getödtete nur ein armer Nigger, der sich in Fleglers Garten einige Aepfel stahl. Sie schoß den armen Burschen ohne Weiteres vom Baume herunter. Die drei Stunden Gefängniß büßte sie heute im Sprechzimmer des Gefängnisses ab; während dessen hielt ihre Equipage vor der Thür, die sie nach Verbüßung der Strafe wieder nach Hause brachte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. März. Vom Polizeipräsidenten sind hiesigen Blättern zufolge die Leiter der hiesigen Spezialitätenbühnen verständigt worden, daß jedes Auftreten der Anna Merten, der Geliebten Friedmanns, aus ordnungspolizeilichen Gründen werde verboten werden.

Frankfurt a. M., 16. März. Ein blutiges Familiendrama ereignete sich heute in der Königswarterstraße; das Ehepaar Bubinger war in Zwist gerathen aus Eifersucht der Frau wegen ihrer 16jährigen Schwägerin. Der Ehemann übte durch einen Revolverschuß Selbstmord, nachdem er seine Frau durch vier Schüsse verwundet hatte, diese stürzte sich vom zweiten Stockwerk herab; sie ist lebensgefährlich verletzt.

€ **Czernowitz**, 17. März. In Folge unvorsichtigen Hantirens mit einem Revolver hat sich der Oberlieutenant Baron Konstantin Wassilko die Lunge durchschossen. Seine Wiedergenesung ist ausgeschlossen.

= **Brüssel**, 17. März. Die Polizei verhaftete den früheren Offizier Müldorf, dessen Auslieferung von der österreichischen Regierung wegen Prellerei und Unterschlagung verlangt wurde. Derselbe protestirte heftig und behauptete, diese Verbrechen wären seinem Vater zur Last zu schreiben, welcher sich derselben bereits vor drei Jahren schuldig gemacht habe.

Kopenhagen, 16. März. Das Dampfsägewerk von Petersen u. Madsen in Aarhus, das größte Jütlands, ist ganz niedergebrannt.

— (Kunst-Inserat.) Im „Meißner Tageblatt" findet sich folgendes Inserat: Die Theater-Direktoren werden gebeten, folgende aktuellen Stücke aufzuführen: „Hammersteins Glück und Ende", oder: „Flora Gaß, die Junkerbraut." — „Die Tochter des Zuchthäuslers", oder: „Friedmann in Plötzensee." — „Der Schrecken des Oybin", oder: „Kögler, der Zittauer Hiesel." Mehrere Freunde der wahren Kunst.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. März.

Wetter: Veränderlich. Temperatur + 7 Grad Reaumur, Barometer 761 Millimeter. Wind: W., lebhaft.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 146,00—153,00, per April-Mai 153,00 B., 152,50 G., per Mai-Juni 154,00 B., 153,50 G., per Juni-Juli 155,00 B., 154,50 G.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 120,00—123,00, per April-Mai 118,00 B. u. G., per Mai-Juni 119,50 B. u. G., per Juni-Juli 121,00 B. u. G., per September-Oktober 123,50 B., 123,00 G.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 112,00—116,00.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 31,7 bez., Termine ohne Handel.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 10,25 verzollt, Kasse 5/12 Prozent.

Berlin, 17. März.

Weizen per Mai 153,75 bis 153,00, per Juli 152,25 per September 151,50.

Roggen per Mai 122,25 bis 121,75, per Juli 123,00, per September 123,75.

Rüböl per Mai 46,00, per Oktober 46,20.

Spiritus loko 70er 33,40, per März 70er 38,70, per Mai 70er 39,30, per September 70er 39,40.

Hafer per Mai 119,00.

Mais per Mai 90,00.

Petroleum per März 20,40, per April 20,40.

London, 17. März. Wetter: Schön.

Berlin, 17. März. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106,20
do. do. 3½%	105,40
do. do. 3%	99,60
Deutsche Reichsanl. 3%	99,80
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,60
do. do. 3%	95,50
do. Landescred.-B. 3½%	100,60
Centrallandsch.-Pfdbr. 3½%	101,90
do. 3%	95,50
Italienische Rente	83,40
do. 3% Eisenb.-Oblig.	52,25
Ungar. Goldrente	103,40
Rumän. 1881er am. Rente	99,75
Serbische 4% 95er Rente	67,00
Griech. 5% Goldr. v. 1890	—,—
Rum. amort. Rente 4%	87,40
Russ. Boden-Credit 4½%	104,50
do. do. von 1880	102,50
Mexikan. 6% Goldrente	96,00
Oesterr. Banknoten	169,45
Russ. Banknoten Cassa	217,00
do. do. Ultimo	216,75
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	110,30
do. (100) 4%	107,00
do. (100) 4%	102,50
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,30
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,40
Stett. Vulc.-Act. Littr. B	140,50
Stett. Vulc.-Prioritäten	158,00
Stettiner Straßenbahn	92,30
Petersburg kurz	216,40

London kurz	204,45
London lang	20,40
Amsterdam kurz	168,80
Paris kurz	81,10
Belgien kurz	81,00
Berliner Dampfmühlen	118,60
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	64,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	—,—
Varziner Papierfabrik	162,00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,50
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,50
Stett. Stadtanleihe 3½%	102,10

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	216,60
Berliner Handels-Gesellsch.	154,25
Oesterr. Credit	236,50
Dynamite Trust	152,10
Bochumer Gußstahlfabrik	159,50
Laurahütte	154,90
Harpener	153,25
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	162,10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	41,60
Ostpreuß. Südbahn	96,50
Marienburg-Mlawkabahn	88,10
Mainzerbahn	125,00
Norddeutscher Lloyd	110,10
Lombarden	41,70
Luxemb. Prince-Henribahn	74,75

Tendenz: Befestigt.

Hamburg, 16. März, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 67,25, per Mai 67,00, per September 62,50, per Dezember 58,50. Ruhig.

Hamburg, 16. März, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per März 12,30, per April 12,45, per Mai 12,57½, per Juli 12,82½, per Oktober 11,52½, per Dezember 11,45. Fest.

Bremen, 16. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Höher. Loko 6,15 B. Russisches Petroleum. Loko 5,80 B.

Pest, 16. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Frühjahr 6,70 G., 6,76 B., per Mai-Juni 6,77 G., 6,78 B., per Herbst 6,97 G., 6,98 B. Roggen per Frühjahr 6,37 G., 6,39 B., per Herbst 5,83 G., 5,85 B. Hafer per Frühjahr 6,10 G., 6,12 B. Mais per Mai-Juni 4,10 G., 4,12 B., per Juli-August 4,29 G., 4,30 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,70 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 16. März. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 16. März. Bancazinn 37,00.

Amsterdam, 16. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per März —,—, per Mai 157,00, per November 158,00. Roggen loko unv., do. auf Termine träge, per März 101,00, per Mai 102,00, per Juli 103,00, per Oktober 104,00. Rüböl loko 24,75, per Mai 24,37, per Herbst 24,37.

Antwerpen, 16. März, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per März 16,25 B., per April 16,25 B. Steigend.

Antwerpen, 16. März. Schmalz per März 70,25. Margarine ruhig.

Antwerpen, 16. März. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 16. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88% loko 32,00 bis 32,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 33,50, per April 33,75, per Mai-August 33,37, per Oktober-Januar 32,00.

Paris, 16. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 18,35, per April 18,55, per Mai-Juni 18,80, per Mai-August 19,00. Roggen ruhig, per März 10,35, per Mai-August 11,00. Mehl beh., per März 40,90, per April 41,00, per Mai-Juni 40,70, per Mai-August 40,85. Rüböl ruhig, per März 54,00, per April 54,25, per Mai-August 54,00, per September-Dezember 54,12. Spiritus beh., per März 31,50, per April 31,25, per Mai-August 32,50, per September-Dezember 32,75. — Wetter: Schön.

London, 16. März. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Sturm.

London, 16. März. 96proz. Javazucker 19,75, ruhig. Rüben-Rohzucker loko 12,25, fest. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 16. März. Chili-Kupfer 45,50, per drei Monat 45,87.

London, 16. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 45 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 15 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 10 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 6 d.

London, 16. März, Nachmittags 5 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämtliche Getreidearten träge, gegen Eröffnungspreise unverändert.

Glasgow, 16. März, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 Sh. 6 d.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 79 gegen 75 im vorigen Jahre.

Newyork, 16. März. Bestand an Weizen 62 163 000 Bushels, do. an Mais 14 886 000 Bushels.

Newyork, 16. März. (Anfangs-Kours.) Weizen per Mai 69,75. Mais per Mai 35,62.

Newyork, 16. März, Abends 6 Uhr.

	16.	14.
Baumwolle in Newyork	$7\frac{11}{16}$	$7\frac{11}{16}$
do. in Neworleans	7,62	7,62
Petroleum Rohes (in Cases)	8,30	8,30
Standard white in Newyork	7,40	7,40
do. in Philadelphia	7,35	7,35
Pipe line Certificates April	142,00*	142,00*
Schmalz Western steam	5,55	5,60
do. Rohe und Brothers	5,85	5,85
Zucker Fair refining Moscovados	3,75	3,75
Weizen kaum behauptet,		
Rother Winter- loko	80,37	80,12
per März	71,12	71,87
per April	—,—	70,75
per Mai	69,37	70,12
per Juli	68,87	69,62
Kaffee Rio Nr. 7 loko	13,75	13,75
per April	12,80	12,85
per Juni	12,25	12,25
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,60	2,60
Mais stetig, per März	38,00	38,00
per Mai	35,62	35,62
per Juli	36,50	36,62
Kupfer	11,00	11,00
Zinn	13,40	13,30
Getreidefracht nach Liverpool	1,50	1,50

* nominell.

Chicago, 16. März.

	16.	14.
Weizen kaum beh., per März	60,75	61,62
per Mai	62,25	63,12
Mais stetig, per März	28,25	28,50
Pork per März	9,60	9,65
Speck short clear	5,35	5,35

Paris, 16. März. (Schlußkourse.) Fest.

	16.	14.
3% amortisirb. Rente	—,—	—,—
3% Rente	102,05*	102,92½
Italienische 5% Rente	82,90	82,60
4% ungar. Goldrente	103,37½	—,—
4% Russen de 1889	103,40	—,—
3% Russen de 1891	93,30	93,15
4% unifiz. Egypten	—,—	105,55
4% Spanier äußere Anleihe	62,87	62,87
Convert. Türken	21,55	21,36
Türkische Loose	120,60	119,60
4% privil. Türk.-Obligationen	470,00	464,00
Franzosen	782,50	783,73
Lombarden	—,—	231,25
Banque ottomane	601,00	596,00
„ de Paris	811,00	808,00
Debeers	710,00	705,00
Credit foncier	638,00	641,00
Huanchaca	75,00	73,00
Meridional-Aktien	600,00	597,00
Rio Tinto-Aktien	465,60	467,50
Suezkanal-Aktien	3280,00	3272,00
Credit Lyonnais	785,00	782,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	390,00	390,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	$122\frac{7}{16}$	$122\frac{7}{16}$
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,20
Cheque auf London	25,22	25,21½
Wechsel Amsterdam k.	205,93	205,75
„ Wien k.	206,75	206,75
„ Madrid k.	418,50	418,75
„ Italien	9,25	9,00
Robinson-Aktien	249,00	245,00
4% Rumänier	—,—	88,00
5% Rumänier 1893	99,00	99,45
Portugiesen	26,81	26,75
Portugiesische Tabaksoblig.	491,00	490,00
4% Russen de 1894	65,85	65,85
Langl. Estat.	155,62	152,50
3½% Russ. Anl.	98,30	98,25
Privatdiskont	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{5}{8}$

*) exklusive.

Woll-Berichte.

London, 16. März. Wollauktion. Tendenz fest. Preise behauptet.

Bradford, 16. März. Wolle fest, Preise unverändert, Käufer halten sich vom Markte zurück. Garne ruhig. Für Stoffe bright good guter Begehr.

Wasserstand.

* **Stettin**, 17. März. Im Revier 5,52 Meter = 17′ 7″.

Schiffsnachrichten.

Brüssel, 16. März. Der Kongodampfer „Matadi" wurde bei der Fahrt von Boma nach Banana durch eine Explosion in die Luft gesprengt. 41 Personen, darunter 25 Weiße, wurden getödtet.

Stockholm, 16. März. Wie das „Aftenbladed" erfährt, geht die Nordpolexpedition Andrees am 7. Juni von Göteborg zunächst nach Tromsö in Norwegen ab, wo die Ausrüstung vervollständigt, Eisboote und Brieftauben an Bord genommen werden. Es wird angenommen, daß die Expedition Mitte Juni Spitzbergen erreichen wird.

Telegraphische Eisberichte.

Memel, 17. März. Seetief eisfrei.

Pillau, 17. März. Seetief Treibeis. Dampferfahrt nach Königsberg mit Eisbrecherhülfe möglich. Elbinger Haff soweit sichtbar eisfrei.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. März. Ein hiesiges Lokalblatt meldet, der bekannte chinesische Staatsmann, Vizekönig Li-Hung-Tschang, werde von den Feierlichkeiten in Moskau nach Berlin kommen, um hier seinen Dank abzustatten für die Hülfe, die Deutschland China bei Modifikation des Friedens von Shimonoseki erwies.

Pest, 17. März. Der Attentäter auf das Henzy-Denkmal wird von der französischen Regierung ausgeliefert und befindet sich bereits auf dem Wege nach Pest.

Brüssel, 17. März. Wie wir aus offiziöser Quelle vernehmen, wird der Kongostaat weder mit England noch auf eigene Faust einen Angriff gegen die Derwische richten. Dies verbietet ihm die Vorsicht und der Berliner Vertrag. Da jedoch die Engländer aus Egypten gegen die Derwische vordringen, so steht zu befürchten, daß dieselben, die Derwische, sich nach dem Kongostaat zurückziehen werden; um dieselben erfolgreich abwehren zu können, hat der Kongostaat Frankreich eine defensive Operation vorgeschlagen.

Paris, 17. März. In Nancy wurde der dortige Kaufmann Schwarzmann unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

Rom, 17. März. Zwischen General Baldissera und der Regierung sind Meinungsdifferenzen ausgebrochen, welche den Ersatz Baldisseras durch den General Orero zur Folge haben werden.

Rom, 17. März. Der König hat den russischen Botschaftsrath Baron Meiendorf, der zum Gesandten in Lissabon ernannt wurde, in Abschiedsaudienz empfangen. Die Nachricht von der dem Baron Meiendorf zugesprochenen Mission beim Negus hat hier großen Heiterkeitserfolg hervorgerufen. Der Baron ist nämlich ein alter gebrechlicher Mann, so daß es ganz ausgeschlossen ist, daß er eine Reise nach Abessynien unternehmen könnte.

London, 17. März. Nach Depeschen aus Massowah befindet sich ein großes Heer von Derwischen auf dem Marsch nach Kassala, woselbst große Verstärkungen der Italiener heute eintreffen.

Franz Paehge
Clara Paehge
geb. Bandrock
Vermählte,
Berlin, den 17. März 1896.